

Fällen oder stehen lassen?

Bad Füssinger Umweltausschuss entscheidet über sieben Anträge auf Baumfällungen – Besichtigungstour durch die Gemeinde

Von Klaus Kloiber

Bad Füssing. „Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.“ Als inoffizieller Leitspruch könnte dieses Zitat von Eugen Roth bei der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Gemeindeentwicklung am Dienstagabend gedient haben. Sieben Anträge auf Baumfällungen lagen dem Ausschuss vor. Bei der Besichtigung begutachteten die Mitglieder die Situation vor Ort und entschieden im Anschluss: Fällen oder stehen lassen? Dabei mussten sie zwischen Aspekten wie Umsturzgefahr, anderen Bauvorhaben und Pilzbefall abwägen. Als „Kurort im Grünen“ vermarktet sich die Gemeinde bekanntlich – leicht machten sich die Ausschussmitglieder diese Entscheidungen dementsprechend nicht.

Fünf Fichten weichen einer Doppelgarage

Gleich fünf Fichten will ein Antragssteller auf seinem Grundstück in Eggfling fällen. Eine Doppelgarage soll dort entstehen. Der Ausschuss zeigte Verständnis, wollte aber die Absicherung, dass das Bauvorhaben am Ende auch umgesetzt wird. Alois Brenzinger schlug in der anschließenden Beratung deshalb eine Fristsetzung zum Bau der Garage vor. Bürgermeister Tobias Kurz nahm die Anregung in den am Ende einstimmig angenommenen Beschlussvorschlag mit auf: So dürfen die Bäume gefällt werden, „unter der Bedingung, dass der Antrag auf isolierte Befreiung (also zum Garagenbau) gestellt und die Garage nach der Genehmigung innerhalb einer Frist von zwei Jahren errichtet wird“. Darüber hinaus sollen zwei bis drei Laubbäume als Ersatzbepflanzung dienen.

Einen Wallnussbaum in der Quellengasse sollte nach Wunsch der Antragsstellerin dasselbe Schicksal ereilen. Dieses Mal aber aufgrund der Gefahr, dass er bei einem Sturm umfallen und auf das nur wenige Meter entfernte Wohngebäude stürzen könnte – beim letzten Unwetter wurde ein benachbarter Wallnussbaum be-



„Fällen oder stehen lassen?“, lautete die zentrale Frage bei der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Gemeindeentwicklung. In diesem Fall entschied sich der Ausschuss fürs Fällen einer Platane in der Unteren Inntalstraße. Der Hauptgrund: Der Pflanzenstaub löst Haut- und Lungenreizungen bei Arbeiten am und um den Baum aus.

Anzeige



reits geworfen. Kurgärtner Rudolf Fuchs, der den Ausschuss in beratender Funktion begleitete, bescheinigte dem Baum aber einen tadellosen Zustand: „Er ist zwar schief, aber so ist der halt gewachsen.“ Auch Brigitte Steidle sprach sich gegen ein Fällen aus: „Eine Ersatzbepflanzung ist kein Ersatz für diesen schönen Baum.“ „Es gibt so viele Bäume, die vom Sturm mitgerissen werden könnten. Wenn wir das anfangen, können wir halb Füssing umschneiden“, pflichtete ihr Alois Brenzinger bei. Da keine akute Umsturzgefahr festgestellt werden konnte, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt.

Pflanzenstaub löst Lungenreizung aus

Die Angst vor dem Sturm treibt aktuell wohl viele Bad Füssinger um: Eine Esche und eine Schwarzerle sollten am Mühlbach aus demselben Grund fallen. Doch auch diese Bäume erfreuen sich bester Gesundheit. Mit einer Gegenstimme wurde der An-

trag auf das Fällen schließlich abgelehnt. Dass die federleichten Früchte einer Baumhasel das Auto eines Bewohners am Sonnenring bei einem Sturm beschädigt haben sollen, sorgte mehr für Erheiterung als ernsthafte Bedenken im Ausschuss. Eindeutiges Votum: Der auf Gemeindegrund stehende Baum bleibt.

Schön anzusehen und schattenspendend zierte eine Platane den idyllischen Garten eines Bewohners der Unteren Inntalstraße – warum der Baum gefällt wer-

den sollte, war auf den ersten Blick nicht ersichtlich. Doch lag das Problem nicht in der Optik: Der Pflanzenstaub der Platane enthält wollige Sternhaare. Diese wiederum lösen bei Arbeiten am und um den Baum Haut- und Lungenreizungen aus. „Das ist nicht ohne. Die Leute meinen, sie ersticken“, bestätigte Kurgärtner Rudolf Fuchs die Leiden der Bewohner. Darüber hinaus beschädigen die Wurzeln das umliegende Pflaster ganz erheblich. Der Baum soll also weg. Dem Antrag wurde unter der

Bedingung stattgegeben, dass der Kurgärtner einen Ersatz in „angemessener Größe“ festsetzen soll.

Einen „massiven Überhang der Äste auf das Grundstück“ beklagte ein Antragssteller aus Würding. Eine Eiche und eine Linde, die sich auf Gemeindegrund befinden, sollen deshalb gefällt werden. Die Belastung durch das ständig abfallende Laub sei erheblich: Verstopfte Regenrinnen und andauerndes Kehren machten viel Arbeit. „Die Eicheln machen schon Dreck, auch wenn wir



„Da tut einem das Herz weh, wenn man so einen schönen Baum wegmachen muss“, klagte Bürgermeister Tobias Kurz bei einer Roteiche in der Prof.-Böhm-Straße. Doch es hilft nichts, er muss weichen: Wie die inzwischen entfernten Schwämme bezeugen, ist der Baum von einem Pilz befallen – und deshalb im Inneren morsch. – F.: Gemeinde Bad Füssing

die Bäume schon zugeschnitten haben“, gab Bürgermeister Kurz zu bedenken. Auch Alois Brenzinger verstand das Anliegen, befürchtete aber eine Kettenreaktion ähnlicher Anträge. Brigitte Steidle hatte dazu eine klare Meinung: „Ja, es ist unbequem, ich muss mal Blätter entfernen. Aber ich finde, der Baum ist wunderschön und er spendet Schatten. Bäume gehören nun mal zum Leben dazu.“ Es kam die Frage auf, ob erneutes Zuschneiden eine Option sei. „Noch geht es schon, aber auch nicht ewig“, urteilte Rudolf Fuchs. Am Ende sollte es so kommen: Der Baum bleibt stehen, wird aber zugeschnitten.

„Mir erbarmt er, am liebsten würde ich ihn stehen lassen“, haderte Kurgärtner Rudolf Fuchs mit dem letzten Baum der Ortsbesichtigung. Eine amerikanische Roteiche auf gemeindlichen Grund in der Prof.-Böhm-Straße soll gefällt werden.

Das Problem: Pilzbefall. Vor kurzem habe ein Fachmann den Holz-Widerstand im Baum geprüft, das Ergebnis war eindeutig, der Baum ist morsch. „Der Pilz befindet sich im Holz drin“, stellte Fuchs dazu fest.

In der Roteiche ist der Pilz drin

Zum einen bestehe dadurch die Gefahr, dass der Baum umstürzt, zum anderen könnte er umliegende Bäume mit dem Pilz infizieren. „Da tut einem das Herz weh, wenn man so einen schönen Baum wegmachen muss. Aber aus Gründen der Sicherheit ist es geboten“, bilanzierte Tobias Kurz. Einstimmig wurde es so beschlossen und der Kurgärtner mit adäquater Ersatzbepflanzung beauftragt. Damit es hoffentlich kein ganzes Jahrhundert dauert, bis eine neue Roteiche zu bewundern ist.

Anzeige



DER NEUE ŠKODA FABIA.

Mit athletischen Proportionen, skulpturalen Linien sowie scharf gezeichneten Scheinwerfern und Heckleuchten mit LED-Technologie wirkt der Neue ŠKODA FABIA besonders dynamisch und emotional. Er bietet großartige Sicherheit sowie ein hohes Niveau an Komfort und Verarbeitungsqualität. Erstmals basiert das Fahrzeug auf dem Modularen Querbaukasten MQB-A0 aus dem Volkswagen Konzern und verfügt somit über das beste Platzangebot in seiner Klasse, verbesserten Komfort und zahlreiche neue Sicherheits- und Assistenzsysteme. Erhältlich ist der FABIA in den drei bekannten Ausstattungslinien Active, Ambition und Style.